Gegen über liegt der Stiften zum andrücken der Uhr, welcher durch den Knopf geht. Dieser ist daher immer in Spannung.

Die Sperrung geht bei dieser Uhr durch den Haken der Unruhe und zwar ohne Zähne.

Die Göttinger Tertienuhren, sowohl die der Sternwarte als die des physikalischen Cabinettes fiel die Sperrung ins Räderwerk der Uhr.

Dieses ist ein grosser Vortheil der Lundstedschen Tertienuhren dass die Sperrung gar kein Zähne hat.

133.

Die Minutensperrung.

Die Sperrung mit dem Haken ist nur für Sekunden eingerichtet, und für das Andrücken mit dem Finger.

Dauert dieses Andrücken mehrere Minuten lang, z. B. beim Pferderennen, wo die einfache Bahn des Rennens 4 Minuten beträgt, so wird der Finger müde.

Man hat nun dafür eine andere Einrichtung getroffen, welche ich dem Herrn Oberpostdirecktor Maurenbrecher verdanke.

Er bat mich die Tertienuhr an ihm zu leihen, weil er sie bei dem Pferderennen, das jährlich auf der Golzheimer Heide Statt findet, gebrauchen wollte.

Er liess nun durch Herrn Uhrmacher Buhl folgende Einrichtung machen.

Dieser nahm ein Stück einer Uhrfeder, welches er am äussersten Ende des Gehäuses mit einer Schraube befestigte.

So wie man vorwärts schiebt so geht die Uhr, schiebt man rückwärts so bleibt sie stehen.

Diese Feder wirkt direkt auf die Hemmung. Siehe Tab. IX Fig. 3.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nur muss man, wenn man die Minutenhemmung versetzt, die andere Hemmung die durch den Knopf der Uhr geht, nicht gebrauchen.

134.

Das Sekundenpendel mit einer Glocke.

Endlich ist noch das Sekundenpendel mit einer Glocke zu erwähnen, welches alle 5 Sekunden schlägt.

Dieses Sekundenpendel ist ganz einfach und hat eine Pendelstange von Holz, wie dieses die astronomischen Uhren gewöhnlich haben.

An dem Sekundenrad sind 12 Stiften, die einen kleinen Hammer heben, welcher an einem kleinen Glöckchen anschlägt.

So wie man eine Sternschnuppe sieht, zählt man eins, zwei, drei, gerade so wie der Pendelschlag und man hört nun auf zu zählen wenn die Sternschnuppe verschwindet, und man sieht denn wie viele Sekunden sie sichtbar war.

Denn muss man ferner noch einmal versuchen wie es mit einer andern Pendelstange geht, die hinten eine Glocke hat welche jede Sekunde anschlägt und womit man jede Sekunde zählt, um zu sehen ob diese Glocke oder diejenige die alle 5 Sekunden anschlägt besser ist.

Eigentlich gebraucht man keine Uhr mit einer Glocke, sondern eine Uhr deren Gang sehr hart schlägt, wie man dieses schon an gewöhnlichen Hausuhren findet.

Derjenige so die Sternschnuppe beobachtet, wird wissen dass es ganz stille ist wenn er am beobachten ist, und man kann daher auch den Pendel ganz gut hören.

Die Herren Utzschneider und Merz in München, haben bei dem optischen Institute daselbst, Sekundenzähler mit hölzernen halben Sekundenpendel, die drei Stunden lang gehen und 88 Gulden kosten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf